

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

15.11.1885 (No. 270)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. November.

No 270.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1885.

Amflicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 8. bezw. 10. November l. J. gnädigst geruht, die Lehramts-Praktikanten und unständigen Lehrer
Heinrich Hoeker am Gymnasium in Freiburg,
Kurt Richter am Progymnasium in Donauwörth,
Armand Baumann am Gymnasium in Mannheim,
Dr. Josef Sarrazin am Gymnasium in Baden,
Albert Broglie an der Höheren Bürgerschule in Waldshut,
Karl Reichert an der Höheren Bürgerschule in Ladenburg und
Friedrich Blaz om Lehrerseminar in Ettlingen
zu Professoren an den genannten Anstalten zu ernennen.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 14. November.

An die Birmanische Bevölkerung hat die englische Regierung eine Proklamation gerichtet, die als unmittelbare Vorläuferin für den Einmarsch der Engländer in Birma angesehen werden darf. Die Proklamation versichert, daß Niemand in seinen Handelsprivilegien und in der Ausübung seiner Religion durch die Engländer beeinträchtigt werden würde, der Buddhismus werde die Religion des Landes bleiben. Alle birmanischen Offiziere und Beamte sollen provisorisch auf ihren Posten verbleiben, vorausgesetzt, daß sie auch fernerhin ihre Pflichten treu erfüllen. Dagegen werden die Bewohner darauf aufmerksam gemacht, daß die Ermordung oder Mißhandlung englischer Soldaten auf das strengste bestraft werden wird. Die Proklamation schließt mit der Erklärung, daß König Thiboo das Land nicht mehr regieren werde.

Von welcher Wirkung diese Proklamation sein wird, die darauf ausgeht, den Birmanen zu zeigen, daß England nur gegen den König, nicht gegen das Volk von Birma Krieg führt, ist nicht vorherzusagen. Thatsache ist, daß König Thiboo persönlich sehr geringe Sympathien bei seinem Volke besitzt, dem er sich nur als grausamer Despot gezeigt hat. Den meisten Eindruck darf man sich wohl von der Versicherung versprechen, daß die freie Religionsübung der Birmanen nicht beeinträchtigt werden soll.

Die serbische Regierung hat an Bulgarien den Krieg erklärt. Der Minister des Auswärtigen, Garaschanin, wies den Vertreter Serbiens in Sofia an, der dortigen Regierung zu erklären, daß der König von Serbien den gestern früh erfolgten Ueberfall eines serbischen Postens bei Massina durch bulgarische Truppen als Casus belli auffasse und den Krieg erkläre. Zugleich richtete die serbische Regierung an die Mächte eine Note, worin sie dieselben von dem Entschlusse des Königs Milan mit dem Bemerkern in Kenntniß setzt, daß Serbien sich seit heute früh 6 Uhr als im Kriegszustande mit Bulgarien befindlich betrachtet.

Der König von Serbien hat sich in vergangener Nacht um ein Uhr nach Pirot begeben, um als Kriegsherr den Oberbefehl zu übernehmen. Die serbischen Truppen haben um dieselbe Zeit an vier Punkten die Grenze überschritten. Wie in Nisch gerüchtweise verlautet, wichen die bulgarischen Truppen zunächst überall zurück und nur bei Massina auf der Straße nach Kistendil soll es zu einem Zusammenstoße gekommen sein.

Das Vorgehen Serbiens erscheint sehr befremdlich nach den frietfertigen Erklärungen, welche die serbische Regierung wiederholt und noch in allerletzter Zeit abgegeben hat. Von dem Ueberfall eines serbischen Postens durch bulgarische Truppen, den die serbische Regierung als Grund zur Kriegserklärung ansah, hat man bisher überhaupt noch nichts erfahren. In jedem Falle aber, sollte man denken, haben Serben und Bulgaren sich im Punkte von Grenzverletzungen und Herausforderungen nichts vorzuwerfen. Wenn die bulgarische Regierung eine Grenzverletzung von Seiten der Serben als Ursache zur Kriegserklärung auffassen wollte, konnte sie bereits am 25. Oktober an Serbien den Krieg erklären. Fast täglich sind in letzter Zeit aus Sofia Klagen über feindselige Handlungen serbischer Soldaten gegen Bulgaren gemeldet worden. So hat auch heute ein Telegramm aus Sofia berichtet:

Die bulgarische Regierung erhielt von neuen Feindseligkeitsakten der Serben Kenntniß. Bei Izvor wurde ein bulgarischer Wächmann, bei Kistendil der Unterpräfekt, der zu Pferd auf einer Rundreise begriffen war, von Serben, welche im Hinterhalt lagen, getödtet.

Wenn der Ausbruch des offiziellen Krieges zwischen Serbien und Bulgarien somit nicht zu verhindern gewesen ist, so darf man sich doch wenigstens der Erwartung hingeben, daß auf den Gang der Konferenzarbeiten die serbisch-bulgarischen Feindseligkeiten nicht allzu nachtheilig einwirken werden. Die Mächte haben das Möglichste gethan, um Serbien vor dem Schritte, welchen es nun doch gethan hat, zu warnen. Obgleich diese Bestrebungen

ohne Erfolg geblieben sind, dürften die Mächte, ohne sich weiter um den serbisch-bulgarischen Streit zu kümmern, der ja zudem auch gar nicht in den Rahmen der Konferenzverhandlungen fällt, die auf Erreichung eines Einverständnisses über die Behandlung der bulgarischen Frage gerichteten Verhandlungen ruhig fortsetzen. Uebrigens ist man vielfach der Meinung, daß ein mit Ernst und Energie geführter Kampf zwischen Serbien und Bulgarien in der gegenwärtigen Jahreszeit gar nicht möglich sei, da beide Peere bei dem Mangel einer genügenden Ausrüstung und eines halbwegs befriedigenden Transportwesens die Anstrengungen eines Winter-Feldzuges nicht auszuhalten im Stande seien.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser hat nach der Rückkehr von der bei Springe abgehaltenen Hoggagd Berlin im Laufe dieser Woche nicht verlassen. Der Kaiser nahm täglich Vorträge entgegen und ertheilte Audienzen, u. A. auch dem Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, welcher von seiner Krankheit so weit wieder hergestellt ist, daß er zur vollen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen kurzen Urlaub antreten kann. — Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt bis gegen Ende des Monats in Koblenz zu verweilen, wo die Kaiserin demnächst den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin bei der Rückreise unseres Fürstenpaares von Amsterdam erwartet. Se. Königl. Hoheit der Großherzog kehrte mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin am Mittwoch Abend nach Karlsruhe zurück, um am darauf folgenden Tage die Session der Ständeversammlung persönlich zu eröffnen. Heute haben der Großherzog und die Großherzogin sich nach Amsterdam begeben, um der dort zur Kur verweilenden Kronprinzessin von Schweden vor deren Rückkehr nach Stockholm einen Besuch abzustatten.

Dem Bundesrath, welcher jetzt häufige Plenar- und Ausschusssitzungen abhält, um das Arbeitsmaterial für den am nächsten Donnerstag zusammentretenden Reichstag fertig zu stellen, ist ein Gesetzentwurf über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten zugegangen. Der Gesetzentwurf betrifft die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den deutschen Schutzgebieten, die Mitwirkung deutscher Behörden bei derselben und die Ausdehnung von Vorschriften des deutschen bürgerlichen Rechts und des Strafrechts auf die unter dem Reichsschutz stehenden Territorien. Der Gesetzentwurf schlägt vor, daß diese Materie auf dem Weg kaiserlicher Verordnung, die zur Kenntniß der gesetzgebenden Körperschaften zu bringen ist, geregelt werde.

Im österreichischen Ministerium ist eine Aenderung dahin eingetreten, daß Baron Conrad von Eybesfeld von der Leitung des Unterrichtsministeriums zurücktrat und durch den Hofrath Dr. Gautsich ersetzt wurde. In der österreichischen Delegation betonte der Kriegsminister wiederholt die Nothwendigkeit der unversehrten Aufrechterhaltung der deutschen Sprache als Armeesprache; der Minister des Auswärtigen beantwortete im Budgetausschuß der österreichischen Delegation die Interpellation betreffs der Ausweisungen aus den preussischen Ostprovinzen. — Der Prozeß wegen der in Königshof gegen deutsche Turner verübten Ausschreitungen gelangte zum Abschluß, wobei eine Anzahl der Angeklagten zu Reiter- und Arreststrafen von verschiedener Dauer verurtheilt wurden. — Auch im ungarischen Kabinett hat sich ein Personenwechsel vollzogen, indem der ungarische Minister am Hoflager des Kaisers, Freiherr v. Orczy, seine Demission gab. Weiteren Kreisen war der Minister durch seine Theilnahme an der Kaiserbegegnung in Kremser, in Vertretung des Ministerpräsidenten Tisza, bekannt geworden.

Die neugewählte französische Deputirtenkammer hielt, nachdem die Regierung durch den Eintritt der Abgeordneten Ganet als Ackerbauminister und Dauterme als Handelsminister komplettirt worden war, am Dienstag ihre erste Sitzung ab. Eine ministerielle Erklärung, die bisher nicht zur Verlesung gekommen, soll durch Briffon erst in der nächsten Woche abgegeben werden. Aufsehen erregte es in parlamentarischen Kreisen, daß bei der Wahl des Bureaus der bekannte opportunistische Abgeordnete Spuller als Kandidat für den zweiten Vizepräsidentenposten unterlag und Blanc für dieses Amt nominirt wurde, weil hierbei zum ersten Male ein Kompromiß der äußersten Linken mit der monarchistischen Rechten zur Geltung gelangte.

Der neu ernannte deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, hat sein Amt angetreten. Derselbe wurde am vorigen Montag von dem englischen Minister des Auswärtigen, Lord Salisbury, empfangen. Gladstone hat nun sein Schweigen gebrochen und ist gleichfalls in die Wahlbewegung eingetreten. Seine Anstrengungen konzentriren sich darauf, die Einigkeit innerhalb der liberalen Partei, die bei den Meinungsverschiedenheiten hervorragender Parteiführer Gefahr läuft, in Havarie zu gerathen, aufrecht zu erhalten. Im Uebrigen macht die Zerfegung des Parteiwesens in England sich keineswegs bloß den Whigs, sondern auch den Tories fühlbar, wie

die Abzweigung einer von Lord Randolph Churchill geführten „Tory-Demokratie“ von dem Programm der englischen Konservativen beweist.

Während die Botschafterkonferenz in Konstantinopel ihre Bestrebungen fortsetzte, eine Lösung der bulgarischen Frage auf friedlichem Wege zu ermöglichen, hat sich das Verhältniß zwischen Serbien und Bulgarien derart verschärft, daß die serbische Regierung sich den letzten Meldungen zufolge veranlaßt gesehen hat, an Bulgarien den Krieg zu erklären. Die Konsequenzen der serbischen Kriegserklärung sind im Augenblicke noch nicht übersehbar, doch glaubt man, daß der Krieg von beiden Seiten mit keiner besonderen Energie geführt werden wird, da weder das serbische noch das bulgarische Heer bei der mangelhaften Ausrüstung den Strapazen eines ernstlich geführten Winter-Feldzuges gewachsen sein dürfte.

Der dem Bundesrath vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten hat folgenden Wortlaut:

Die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den deutschen Schutzgebieten sowie die Mitwirkung der deutschen Behörden bei der Ausübung dieser Gerichtsbarkeit und die hierbei zur Anwendung kommenden Vorschriften des bürgerlichen Rechts und des Strafrechts werden durch kaiserliche Verordnung geregelt. Die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Verordnungen sind dem Bundesrath und dem Reichstag sofort oder bei deren nächstem Zusammentreten zur Kenntnißnahme vorzulegen.

Die Begründung geht davon aus, daß, nachdem ausgedehnte Gebiete in Ost- und West-Afrika und der Südsee unter den Schutz des Kaisers gestellt und zur Wahrnehmung der kaiserlichen Schutzherrschaft Beamte dorthin entsandt worden, auch die Einrichtung und Ausübung einer geordneten Rechtspflege in jenen Gebieten erforderlich geworden sei. Wenn bei der Regelung dieser Gerichtsbarkeit zumeist die Vorschriften des Konsular-Gerichtsbarkeits-Gesetzes vom 10. Juli 1879 zu Grunde gelegt werden könnten, so ist die unmittelbare Anwendung dieses Gesetzes doch unthunlich und eine Ordnung der Rechtsverhältnisse der Eingeborenen dadurch nicht herstellbar. Dann heißt es:

Im Anschluß an die noch zu erörternde allgemeine Rechtsanschauung in den europäischen Staaten und im Hinblick darauf, daß in den Schutzgebieten die einheimischen Hauptlinge sich ihrer Hoheitsrechte vertragsmäßig entäußert haben, sowie mit Rücksicht auf den rechtlichen Inhalt der in der übernommenen Schutzherrschaft liegenden Befugnisse würde die Regelung der Gerichtsbarkeit wie bei sonstigen inneren Verhältnissen der Schutzgebiete lediglich im Wege kaiserlicher Verordnung erfolgen können, soweit nicht die Bewilligung von Geldmitteln des Reichs die verfassungsmäßige Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften erforderlich macht. Es wird aber gleichzeitig bei Regelung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten einerseits die Mitwirkung inländischer Gerichte und sonstiger Behörden des Reichs wie der Bundesstaaten nicht zu entbehren und andererseits den in den Schutzgebieten ergehenden Akten der Gerichte innerhalb des Reichslandes und der diesem gleichgestellten konsularischen Jurisdiktionsbezirke dieselbe Wirkung wie den solchen Akten deutscher Gerichte zu sichern sein. Es empfiehlt sich deshalb, durch eine allgemeine gesetzliche Ermächtigung eine Grundlage zu schaffen, welche die Erreichung aller dieser Ziele in unzweifelhafter Weise ermöglicht. Die Vetretenung dieses Zweckes soll durch den gegenwärtigen Gesetzentwurf angebahnt werden. Der Entwurf sieht davon ab, über die in Frage kommenden Punkte über die Bildung der Gerichte, das Verfahren vor denselben, die zur Anwendung kommenden materiellen Rechtsnormen u. s. w. Einzelvorschriften zu geben. Es liegt in der Natur der Sache, daß bei den noch wenig entwickelten Zuständen der Schutzgebiete die Regelung der Rechtsverhältnisse im Einzelnen und die allmähliche Ausgestaltung derselben an der Hand der Erfahrung am zweckmäßigsten dem Bundesrath vorbehalten bleibt.

Deutschland.

* Berlin, 13. Nov. Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Schauspielhaus bei und nahm später den Thee und das Souper allein ein. Am heutigen Vormittage arbeitete Allerhöchstselbe zunächst längere Zeit allein und nahm darauf mehrere Vorträge entgegen. — Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. — Die für heute Mittag in Aussicht genommene Fahrt nach Lehlingen zur dortigen Hoggagd hatte Seine Majestät der Kaiser wieder aufgegeben und den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt. — Dem Militär-Wochenblatt zufolge ist dem Prinzen von Battenberg, Secondelieutenant à la suite des ersten Garderegiments zu Fuß, der nachgesuchte Abschied bewilligt worden. — Der zum Abgeordnetenhaus doppelt gewählte Abgeordnete Prof. Dr. Sneyt hat nach der „Magdeb. Zig.“ die in Magdeburg auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordnetenhaus abgelehnt. Die Nachwahl findet Dienstag, den 24. November, statt. Das Mandat ist Herrn Seyffardt in Krefeld angeboten worden, welcher dasselbe angenommen hat und sich in diesen Tagen nach Magdeburg, um sich den Wählern vorzustellen, begeben wird.

— In der gestrigen Plenarsitzung erlegte der Bundesrath mehrere Einzelakts für die Verwaltung der Eisenbahnen, für das Reichs-Eisenbahn-Amt und überwies den Entwurf eines Gesetzes über die Unfall- und Kranken-

versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Drahtziehereien, den Entwurf eines Gesetzes über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten, den Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbank-Beamten für 1886 den zuständigen Ausschüssen. Dem Entwurf eines Gesetzes über die Fürsorge für Beamte und deren Hinterbliebene in Folge von Unfällen, sowie den neu gefassten Bestimmungen betreffend die zollfreie Ablassung von Petroleum für gewerbliche Zwecke erteilte die Versammlung ihre Zustimmung. Im Anschluß an den letzteren Beschluß wurde über mehrere, auf den zollfreien Einlaß von Mineralöl bezügliche Eingaben Entscheidung getroffen.

Waffenbüttel, 13. Nov. Der Regent, Prinz Albrecht, ist Vormittags 11 Uhr hier eingezogen und von der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen empfangen worden. Die Stadt war festlich geschmückt.

München, 13. Nov. In der Kammer der Abgeordneten frug bei der heute fortgesetzten Berathung des Etats des Außeren Stamminger an, ob Bayern in der römischen Propagandasache durch den Curialgesandten etwas gethan habe. Der Minister des Außeren erwiderte: Auch er betrachte die Propaganda als ein hochbedeutendes Kulturinstitut, die Regierung habe in keiner Weise ihr Interesse hieran versäumen wollen; allein die Sache erheische große Vorsicht, da es sich um den Vollzug italienischer Gesetze und um den Ausspruch des Gerichtshofs handelte. Die gleiche Auffassung waltete in allen anderen Regierungen vor, denn keine derselben that hierin offizielle Schritte. Die bayerische Regierung ließ die Sache durch den Gesandten freundschaftlich erörtern und dahin verständigen, daß man die Propaganda von den gesetzlichen Hemmnissen befreit wünsche. Diese Anregung des bayerischen und wohl auch anderer Staaten wurde freundlich aufgenommen, jetzt sei dem italienischen Parlament ein bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt. Nachdem aus dem Hause an den Minister die Bitte gerichtet wurde, die Angelegenheit auch fernerhin im Auge zu behalten, ward der Etat debattelos erledigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Nov. Die gestrige Sitzung des Ausschusses der Oesterreichischen Delegation war von mehr als gewöhnlicher Bedeutung. Es hatte nämlich in einer der vorhergehenden Sitzungen der Führer der Czechen, Dr. Rieger, das Interesse Oesterreichs in der Begünstigung der Union der beiden Bulgarien erkennen wollen, während der Minister des Auswärtigen die friedliche Herstellung des Status quo ante als das allein gesunde Ziel der Oesterreichischen Politik bezeichnete und angesichts dieser Erscheinung beantragte aus den Reihen der Opposition heraus, die übrigens nur im Reichsrath Opposition, in der Delegation aber nahezu Regierungspartei ist, Dr. Sturm die ausdrückliche Konstatierung, die protokollarische Festregelung gewissermaßen, der vollen Uebereinstimmung der Delegation mit der Regierungspolitik in der bulgarischen Frage. Die Czechen waren beflissen, dem Auftreten ihres Vorkämpfers jeden aktuellen und praktischen Gegensatz zu nehmen. Die Delegation gab jedoch jenem Antrage statt, und daß der Minister des Auswärtigen dagegen keine Einwendung zu machen hatte, versteht sich von selbst: in einem so bedeutsamen Augenblick wie der jetzige, wo Europa abermals der Lösung der schwierigsten Probleme gegenübersteht, kann es am Ende jedem Staatsmann nur erwünscht sein, wenn leicht das Einverständnis mit den übrigen Mächten die allererste Voraussetzung des politischen Erfolgs ist, die Gewißheit zu haben, daß er sich in vollster Uebereinstimmung mit der legalen Vertretung des Reiches befindet. Mögen die Czechen welche Sympathien immer für die stammverwandten Bulgaren haben und nähren, die auf revolutionärem Wege geschaffene bulgarische Union kann nimmermehr als die Achse für die Aktion Oesterreichs gelten. Steht einmal die Thatsache fest, daß die Rückkehr zum Status quo ante die meisten und größten der den Frieden bedrohenden Schwierigkeiten beseitigt, so ist für die Oesterreichische Politik sicher kein Grund vorhanden, einer solchen Lösung aus dem Wege zu gehen und aus Konventionen gegen irgend einen slavischen Stamm erst Pfade aufzusuchen, die weniger direkt zur Lösung führen. Es gilt jetzt nicht, diese oder jene ethnographische Frage zu entscheiden, sondern das Recht und den Frieden auf der Balkan-Halbinsel zu wahren, wir haben jetzt im Orient nicht Volkspolitik, sondern Staatspolitik zu treiben.

Wien, 13. Nov. Meldungen britischer Blätter aus Cattaro über Oesterreichische Truppenkonzentrationen in der Herzegowina werden zuständigerseits als vollständig unbegründet bezeichnet, mit dem Hinweis auf die bestimmteste Erklärung Kallay's, daß die Okkupationstruppen nicht vermehrt wurden und durchaus kein Nachtragskredit notwendig sei. — Die ungarische Delegation hat das ordentliche und das außerordentliche Heeresbudget, sowie das Marinebudget genehmigt. Seitens der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß die Beratungen über die Reform der Militär-Strafprozessordnung beendet seien und daß darüber nunmehr zwischen den beiden Justizministerien verhandelt werde. Was das Marinebudget anbelange, so sei eine Ausdehnung des im vorigen Jahre aufgestellten Programmes nicht beabsichtigt, vielmehr werde an diesem Programme festgehalten.

Niederlande.

Haag, 11. Nov. In der Zweiten Kammer wurde seitens der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie das Projekt, bei Schiedingen einen Hafen anzulegen, genehmige. Für die Ausführung des Projekts votirte die Provinz Holland 300,000 Gulden, die Stadt s'Gravenhage 750,000 Gulden. — Der Art. 194 der Staatsverfassung, der jetzt

geändert werden soll, lautet: „Die Einrichtung des öffentlichen Schulunterrichts wird durch das Gesetz geregelt unter Berücksichtigung der religiösen Ansichten. Ueberall im Königreich sorgt die Regierung in genügender Weise für den Elementarunterricht.“ Diese Sorge soll künftig Sache der Gemeinden sein.

Bulgarien.

Sofia, 13. Nov. Die von der „Ag. Hava“ verbreiteten Nachrichten, es sei englischen diplomatischen Agenten ein Memorandum über russische Umtriebe zugestellt worden und Fürst Alexander hätte Äußerungen gethan, welche verlegend für die russischen Offiziere seien, werden von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Nov. Die Konferenz der Botschafter tagte gestern 3 1/2 Stunden und wurde dann wegen leichter Unwohlseins des russischen Botschafters Nelidow unterbrochen. — Die Verwaltung der konsolidirten Staatsschuld hat gestern einen Deutschen, Dr. Schmidt, der gegenwärtig Unterdirektor des ägyptischen Zollwesens ist, zu ihrem Generaldirektor gewählt.

Konstantinopel, 14. Nov. Die für heute anberaumte Sitzung der Konferenz ist wegen Unwohlseins des russischen Botschafters v. Nelidoff auf morgen verschoben worden.

Das Reuter'sche Bureau berichtet, die Pforte habe durch die Oesterreichischen Lloyd-Dampfer 60,000 Martini-Genewehre zur Verteilung unter die muslimännische Bevölkerung in Albanien und Makedonien abgeschickt. Diese Gewehre sind hauptsächlich zur Bewaffnung der Muschafiz bestimmt, die so eben in Albanien einberufen worden sind. Das Verhalten der regulären Truppen ist überall ausgezeichnet und die Rebiß und Muschafiz sind ebenso enthusiastisch bereit, die Grenze zu verteidigen. Das volkstümliche Gefühl der muslimännischen und katholischen Bevölkerung in Albanien erhebt sich dagegen, daß den Serben und Griechen irgend ein Gebietszugehörigkeit gemacht wird. Die große Anzahl der bereits konzentrierten Truppen und die Bewaffnung des Volkes sind nicht nur für Verteidigungszwecke gegen irgend einen Angriff von Griechenland und Serbien bestimmt, sondern auch, um einen Beweis von der militärischen Macht der Türkei zu geben. Der Sultan äußerte in einer Audienz, die er dem Hrn. v. d. Goltz erteilte, daß das Reich nicht nur in allen Theilen des Landes 450,000 Mann effektive Truppen habe, sondern im Falle der Noth noch weitere 300,000 Mann einberufen könnte.

Ueber den Stand der türkischen Rüstungen schreibt man der „Köln. Ztg.“ von hier Folgendes: Es sind nunmehr 212 Bataillone Landwehr mobil gemacht, ferner die Reserven der Linienregimenter, welche Reserven aber vermuthlich nur ausreichen, um die Linienbataillone so weit zu vervollständigen, daß diese auf die vorchriftsmäßige Zahl von 800 Köpfen gebracht werden. Von den 212 Bataillonen sollte, so hieß es anfangs, nur die Hälfte ausbüden, die andere Hälfte aber in den Heimathorten aufgestellt werden; neuerdings hat die Regierung indessen einen Vertrag mit der Oesterreichischen Lloyd-Arschenschaft abgeschlossen, wonach diese den Transport von 40,000 Mann über Salonik übernimmt. Es würden dann in der ganzen europäischen Türkei etwa 150,000 Mann anariffsfähiger Infanteristen besommen sein; die Artillerie würde kommen langsam an, die Kavallerie ist noch so desorganisiert, daß an ihrer Verwendbarkeit gezweifelt wird. Die Landwehr hat nunmehr vier Sammelpunkte. Der erste ist Salonik und Umacoen; dort liegt eine große Menge von Soldaten, die gegebenenfalls sowohl nach Süden wie nach Norden geschickt, also gegen Griechenland wie gegen Bulgarien benutzt werden können. Ihre Zahl läßt sich aber gar nicht angeben, weil eben die durchgehenden Transporte in Salonik gleichfalls Station machen, so daß die dortigen Lager halb fest, halb beweglich sind. Einen zweiten Sammelpunkt bildet Monastir, wo Ahmed Ejub Pascha befehligt. Derselbe hat große Verstärkungen erhalten, so daß er jetzt nahe zwei volle Armeecorps unter sich hat; zwei Haufen derselben sind nach Süden vorgeschoben, der eine gegen Brevesa (südwestlicher Punkt von Türkisch Albanien), der andere gegen die thessalisch-griechische Grenze. Ahmed Ejub, der in gewöhnlichen Zeiten das 3. Armeecorps kommandirt, hat jetzt den stärksten der vier Heerhaufen unter seinem Befehl; er bildet die Schutzwehr gegen Griechenland hin. Er ist 65 Jahre alt, ziemlich beschleunigt, fußleidend, übrigens ein braver alter Herr, der — was wichtig ist — unbestechlich sein soll. Um Adrianopel wird eine Armee unter Tahir Pascha abgestellt, sie soll 30,000 Mann stark sein. Tahir war Osman Pascha's Adjutant bei Plewna, hat anfangs die Verhandlungsarbeiten daselbst geleitet, verlor aber das Vertrauen Osman's, weil er jeden Abend betrunken war. Er soll auch jetzt noch dem geistlichen Beträufel mehr angethan sein, als für einen Befehlshaber zuträglich ist, gilt übrigens für verlässlich ehrenwerth und unbestechlich. Den wichtigsten Posten endlich nimmt Weisell Pascha (der Name ist nicht etwa, wie man denken könnte, den türkischen Ursprungs, sondern einer der selteneren türkischen Vornamen) ein, der mit 40,000 Mann bei Schitib (Schitibje) südlich von Uesliß steht. Er gilt für tüchtig. Er steht gegenüber Röstendil und Sofia, ihm würde also nöthigenfalls der erste Angriff auf Bulgarien zufallen. Durch die Eisenbahn steht er mit Salonik in nächster Verbindung. Das türkische Heer ist sonach in drei Haupthaufen vertheilt, von denen einer gegen Süden, zwei gegen Bulgarien gerichtet sind, während ein vierter, der von Salonik, als Reserve dient, welche nach Bedürfnis zu den andern geschlagen werden kann, und zwar am schnellsten zu dem Corps von Weisell Pascha, der den bedeutendsten Posten inne hat. Ein Oberkommando dürfte überhaupt nicht ernannt werden, sondern man gedenkt die einzelnen Kommandanten, wenn es nöthig wird, auf eigene Verantwortung arbeiten zu lassen, bezw. dieselben von hier aus mit Anweisungen zu versehen. Nach Kreta werden Truppen geschickt.

Griechenland.

Athen, 14. Nov. Ministerpräsident Deljannis lehnte es ab, über die Angelegenheit des griechischen Konsulatskanzlers in Kreta, dessen Abberufung die Pforte verlangte, in der Kammer Erklärungen abzugeben. — Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, durch welches die Militärbehörden ermächtigt werden, während der Mobilisirung des Heeres Requisitionen vorzunehmen.

Ägypten.

Kairs, 13. Nov. Es ist hier das Gerücht von einem Zusammenstoß der Engländer mit den Anhängern des Mahdi verbreitet. Die hiesigen Tagesblätter äußern große Besorgniß wegen des Vorrückens der Aufständigen.

Amerika.

Galveston, 13. Nov. Nachts brach eine Feuersbrunst aus, durch welche bisher etwa 50 Gebäude ergriffen wurden.

Chicago, 13. Nov. Eine Konferenz der Freihändler nahm Resolutionen an, worin gegen die Erhöhung der Schutzzölle protestirt und der freie Import von Materialien für die Industrie befürwortet wird.

Caracas, 15. Okt. Wie der „S. B. S.“ von hier mitgetheilt wird, hat die Regierung von Venezuela in Anbetracht der herrschenden Krisis und weil die Einkünfte bei den Zöllnern im letzten Vierteljahr um 25 Proz. hinter den für den öffentlichen Dienst notwendigen und durch Vorschlag festgesetzten Ausgaben zurückgeblieben sind, die Verfügung erlassen, daß vom 15. Oktober bis zum 1. Februar die Gehälter, Pensionen und Anweisungen, wie sie durch den Vorschlag festgesetzt worden sind und welche 80 M. monatlich übersteigen, um 25 Proz. verringert werden. Die Gehälter der diplomatischen Agenten werden von dieser Maßregel nicht betroffen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. November.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung des Major J. D. Begat, Bezirkskommandeur in Heidelberg, und des Oberstabsarzt a. D. Dr. Höche, bisher im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, entgegen.

Nachmittags machte der Großherzog noch Besuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie und arbeitete danach mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

Abends 7 Uhr 20 Minuten reisen die Großherzoglichen Herrschaften nach Amsterdam, wo Höchstselben morgen Mittag einzutreffen hoffen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin begeben sich heute Abend halb 9 Uhr nach Baden-Baden.

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) von heute enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die am 1. Dezember 1885 vorzunehmenden Volkszählung betrifft.

* (Landes-Gartenbau-Verein.) Am vergangenem Sonntag tagte daher in dem oberen Saal der „Bier Jahreszeiten“ die Ausschussversammlung des Badischen Landes-Gartenbau-Vereins. Betreten waren die Ortsvereine Karlsruhe, Mosbach, Schwetzingen, Bruchsal, Sinsheim, Bretten, Gernsbach und Lahr. Außerdem hatten besonderer Einladung zugeführt auch die dem Landesverein zur Zeit nicht angehörenden Ortsvereine Heidelberg, Mannheim, Durlach, Forstheim und Baden Deputirte zu der Versammlung entsendet. Aus dem vom Präsidium des Landesvereins erstatteten Rechenschaftsbericht für 1884 war im Wesentlichen folgendes zu entnehmen: Der Landesverein hat auch im verfloffenen Jahre durch neuen Zuwachs von Mitgliedern eine wünschenswerthe weitere Verklärung erfahren und ist mit den ihm angehörigen Ortsvereinen jederzeit in den freundschaftlichen Beziehungen geblieben. Neue Vereine bildeten sich im Mosbach und Karlsruhe; der Mitgliederstand war Ende 1883: 875, Ende 1884: 991 und betrug jetzt rund 1030, hat sich also in 20-jährigen Jahren vergrößert um 150 Köpfe vermehrt. — Die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1884 war vorwiegend darauf gerichtet, durch Verbreitung der Beerensobst-Kultur in einzelnen Gegenden des Landes der ansässigen Bevölkerung neue Einnahmequellen zu erschließen. Als solche Gegenden wurden vorwiegend solche in Betracht gezogen, in denen anderes Obst überhaupt nicht gedeiht, wie auf dem hohen Schwarzwald, oder wo nach den gegebenen Verhältnissen diese Kultur gegenüber anderen Benützungswesen einen lohnenden Ertrag verspricht, z. B. auf ausgedehnten Rebbergen. Die Veredelungsarbeiten wurden den Versuchsstellen ganz oder theilweise unentgeltlich abgegeben; die Zahl der Veredelungsplanungen beläuft sich bis jetzt auf 23. — Da eine der Absichten, welche den Landesverein bei der Umbildung der Beerensobst-Kultur, namentlich im Schwarzwald und Oberrhein, leiteten, die Ermöglichung der Herstellung eines billigen und doch gesunden und wohlschmeckenden Getränks für die Bewohner dieser Gegenden war, so wurde auf die Veranstaltung von Beerensobstwein-Aussstellungen hingewirkt, deren bis jetzt zwei — in Gernsbach und Waldsbut — stattfanden. — Wie in früheren Jahren wurde auch im Jahre 1884 durch Anschaffung und Vertheilung von Gartenlämmern bewährter Gemüsesorten eingetauscht. — Die seit längerer Zeit bestehende Absicht, mit der Errichtung von Gärtner-Fortbildungsschulen vorzugehen, konnte im laufenden Herbst unter Zuhilfenahme des dem Verein bewilligten Staatszuschusses zunächst in hiesiger Stadt verwirklicht werden, nachdem die Schulräume seitens des Gewerbe-Schulraths in entgegenkommender Weise in der Gewerbeschule zur Verfügung gestellt worden waren. Einachende Verhandlungen knüpften sich an die Vorschläge des Landesvereins-Vorstandes, durch einfachere Gestaltung der Vereins-Zeitschrift eine Ermäßigung des Ausgabebudgets herbeizuführen und dadurch den Landesverein in die Lage zu versetzen, die in neuester Zeit von vielen Seiten erstrebte Herabminderung der Beiträge der Ortsvereine zur Kasse des Landesvereins eintreten zu lassen. Es wurde beschlossen, daß die Zeitschrift künftig ohne Aufschlag und mit der Beschleunigung auf einen halben Bogen monatlich (statt des seitherigen ganzen Bogens) erscheinen solle; auch soll derselben künftig ein Annoncenumschlag beigegeben werden. In Folge dieser Änderungen wird es möglich sein, die Beiträge der Ortsvereine zur Landesvereins-Kasse um beiläufig ein Viertel bis ein Drittel gegen früher zu ermäßigen.

Einzelne Gartenbau-Vereine größerer Städte (in Heidelberg, Mannheim, Forstheim, Durlach, Baden etc.) gehörten seitdem dem Landesverein nicht an. Der seit längerer Zeit bestehende Wunsch, einen alle Ortsvereine des Landes umfassenden Verband ins Leben zu rufen, wurde vom Vorsitzenden näher bearbeitet und veranlaßte unter lebhafter Theilnahme der Vertreter dieser Gartenbau-Vereine eine längere Diskussion, welche zwar zu keinem abschließenden Ergebnisse führte, aber doch erkennen ließ, daß der Wunsch nach Anschluß an den Landesverein auch innerhalb dieser Vereine vielfach getheilt wird und nur die Höhe des Beitrags zur Landesvereins-Kasse, bis herab zum Uebermaß seiner

Berücksichtigung bildete; es soll daher mit Eintritt der beschlossenen Beitragsermäßigung der Anschlag auch dieser Ortsvereine an den Landesverein innerhalb der erstereu neuerdings erwogen werden. In das Budget des Vereins für 1886 wurden unter dankender Anerkennung des demselben gewährten Staatszuschusses wiederum entsprechende Beiträge für die Förderung der Vereinstätigkeit, Anschaffung von Sammlern, sowie für Ausstellungszwecke eingebracht. — Bei der statutenmäßig vorzunehmenden Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden die bisherigen Mitglieder desselben wieder gewählt.

□ (Nachstehende 30 Hauptgeschworene für das IV. Schwurgerichts-Quartal wurden durch das Loos gezogen.) Fabrikant Robert Dittler in Forzheim, Fabrikant Georg Kold daselbst, Gemeinderath A. Koch in Bretten, Kaufmann D. Bahl in Grünwilt, Fabrikant K. Dühl in Ettlingen, Kaufmann F. W. Böding in Karlsruhe, Stadtrath S. Weber in Baden, Bürgermeister G. Herrt in Schluchtern, Stadtrath Job. Jak. Beck in Forzheim, Bürgermeister J. Hagenbucher in Weingarten, Bankier F. S. Meyer in Baden, Landwirth R. Rienz in Sandweiler, Kaufmann A. Kleinlein in Rastatt, Oberrechnungsrath R. Deserte in Karlsruhe, Gemeinderath Jof. Siebherger in Oberhausen, Gemeinderath Job. Lehmann in Kurlach, Fabrikant Job. Hoffmann in Forzheim, Gemeinderath Job. Holzer in Weiber, Barbier F. C. Förger in Baden, Bürgermeister Haag in Flebingen, Gemeinderath G. Riner in Riebsheim, Bürgermeister Kappeler in Jetersbach, Fabrikant G. Schulz in Gernsbach, Gemeinderath V. Walter in Singheim, Bürgermeister Kühn in Detheim, Rittmeister S. Duler in Karlsruhe, Fabrikant Emil Vellola in Forzheim, Gemeinderath J. Zwicker in Pfenning, Altbürgermeister L. Murr in Hagsfeld, Landwirth J. Becker in Langensteinbach.

△ Seidelberg, 13. Nov. (Octroi.) Die auf heute Nachmittag anberaumte Bürgerausschuss-Sitzung war wohl eine der interessantesten der letzten Zeit, stand doch ein Punkt auf der Tagesordnung, der die ganze Einwohnerschaft auf's lebhafteste berührte: es galt der Einführung einer Verbrauchssteuer in hiesiger Stadt. Stadtrath und Bürgerausschuss-Mitglieder waren bis auf wenige Ausnahmen vollständig erschienen und es wurde der Antrag des Stadtraths nach 3/4stündiger lebhafter Debatte angenommen, unsererseits mit 16 Stimmen Mehrheit.

* Freiburg, 13. Nov. (Am grossh. Palais) wurden in den letzten Tagen die Glasfenster angebracht, welche die Stadt Freiburg als kirchliches Hochzeitsgedenk für das Erbprinzenpaar in Offenburg anfertigen liess. Die Entwürfe, denen von sachverständiger Seite das höchste Lob zu Theil wurde, stammen von zwei jungen Münchener Künstlern, den Herren Dürr und Hertrich, deren Einer ein geborener Freiburger ist.

* Dettingen, 13. Nov. (Bürgermeister-Wahl.) Bei der gestern stattgehabten Wahl wurde der bisherige Gemeinderath und Landwirth Oke als Bürgermeister mit grosser Stimmenmehrheit gewählt.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 14. Nov. Zweite öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Kober.

Am Regierungstisch: Anfangs Niemand, später Staatsminister Turban, Geheimrath Elstätter und Staatsrath Hoff.

Das Haus schreitet zunächst zur Wahl des Präsidenten. Es wurden 53 Stimmzettel abgegeben, welche ohne Ausnahme auf den Abgeordneten Lamey lauteten.

Der Präsident bringt zur Kenntniss des Hauses, dass nach einer seitens des abwesenden Abg. Lamey eingelaufenen Mittheilung derselbe zur Annahme der Wahl bereit sei.

Bei der nun folgenden Wahl des ersten Vizepräsidenten, welche gleichfalls noch von dem Alterspräsidenten geleitet wird, fallen 52 von den 54 abgegebenen Stimmen auf den Abg. Friderich, 2 Stimmen sind zerplittert.

Der Abg. Friderich übernimmt sodann auf Einladung des Alterspräsidenten den Vorsitz, nachdem er sich mit der Bitte um Unterstützung und Nachsicht zur Annahme der Wahl bereit erklärt hatte.

Der Abg. Kiefer bittet das Hohe Haus, seinen Dank und seine Anerkennung für die förderliche Thätigkeit des Herrn Alterspräsidenten durch Erheben von den Sigen auszusprechen.

Nachdem das Haus dieser Aufforderung Folge geleistet, wird die Wahl des zweiten Vizepräsidenten vorgenommen. Es werden 46 Stimmen für den Abg. Lender und 2 für den Abg. Förderer abgegeben. 6 Stimmzettel sind unbeschrieben.

Der Abg. Lender nimmt die Wahl an. Er dankt dem Hohen Hause für das ihm bewiesene Vertrauen und erklärt, er werde gegebenen Falls sich bemühen, dasselbe zu rechtfertigen.

Bei der nun folgenden Wahl der Sekretäre werden 53 Stimmzettel abgegeben. Die Abgg. Birkenmeyer und Wittmer werden mit je 52, die Abgg. Dreher und Vogel mit je 51 Stimmen gewählt. 7 Stimmen sind zerplittert.

Der Präsident theilt dem Hause mit, dass seitens der Abgg. Kiefer und Gen. der Antrag eingebracht sei, das Hohe Haus möge beschließen, eine unterthänigste Adresse an Seine königliche Hoheit den Großherzog zu richten.

Staatsminister Turban unterbreitet darauf dem Hause drei Gesetzesvorschläge, betreffend:

- 1) die Verbesserung der Feldtheilung;
- 2) die Abänderung des Art. 34 des Gesetzes von 25. August 1876 über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer;
- 3) die Auflösung der Stadtgemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe.

Den letztgenannten Gesetzesentwurf empfiehlt der Staatsminister dem Hause zu besonders förderlicher Behandlung, da nach dem Wunsche der beteiligten Gemeinden als Termin für die Vereinigung der 1. Januar des kommenden Jahres angesetzt sei. Zu dem unter Ziffer 2 bezeichneten Entwurf wird von ihm bemerkt, dass es sich nur um eine kleine Aenderung des in fraglichem Paragraphen

für die Zustellung vorgeschriebenen Verfahrens handle. Die Zustellung solle nach dem Entwurfe im Interesse der Kostenersparnis nicht mehr durch den Gerichtsboten, sondern durch den Ortsdiener erfolgen.

Staatsrath Hoff bringt zur Vorlage einen Gesetzentwurf: die Aenderung einiger das Verfahren vor den Gemeinderichten betreffenden Bestimmungen des Gesetzes vom 3. März 1879 über die Einführung der Reichs-Justizgesetze im Großherzogthum betr., sowie einen Gesetzentwurf betr. die Bestimmung von Vergleichsbehörden in streitigen Rechtsangelegenheiten.

Sodann legt Geheimrath Elstätter dem Hause vor:

- 1) Die Rechnungsnachweisungen für die Jahre 1883 und 1884.
- 2) Die vergleichende Darstellung der Budgets und der Rechnungsergebnisse für die Jahre 1882 und 1883.
- 3) Den Entwurf des Budgets der allgemeinen Staatsverwaltung für die Jahre 1886 und 1887 sowie den Gesetzentwurf die Feststellung des Staatshaushalts-Stats für die Jahre 1886 und 1887 betr.
- 4) Die Entwürfe des Budgets a. der Eisenbahnbetriebsverwaltung Abth. I, II und III, b. der Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung und c. über den umlaufenden Betriebsfond dieser beiden Verwaltungszweige für die Jahre 1886 und 1887.
- 5) Den Entwurf des Budgets über den Antheil Badens am Reinertrag der Main-Neckarbahn für die Jahre 1886 und 1887.
- 6) Gesetzentwurf die Steuerhebung in den Monaten Dezember 1885, Januar und Februar 1886 betr.

Diese Vorlagen begleitet Geheimrath Elstätter mit einer Reihe erläuternder Bemerkungen, welche in der Beilage dieses Blattes in besonderem Abdruck enthalten sind. Nachdem der Präsident dem Hause mitgetheilt hatte, daß Ueberweisung dieser Vorlagen an die zu bestellenden Kommissionen erfolgen werde, wurde die Sitzung um 11^{1/2} Uhr geschlossen.

* Dritte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 16. November, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Vorlagen der Großh. Regierung. 3) Bildung der definitiven Abtheilungen. 4) Besprechung des Antrags der Abgeordneten Kiefer und Gen., die Erlassung einer unterthänigsten Adresse an Seine königliche Hoheit den Großherzog betr.

Theater und Kunst.

* (Repertoire-Entwurf des Großh. Hoftheaters) für die Zeit vom 17. bis 22. November. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 17. Nov. 12. Ab.-Vorst.: „Ein Lustspiel“, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang 1/2 Uhr. — Donnerstag, 19. Nov. 12. Ab.-Vorst.: „Der Fechter von Ravenna“, Trauerspiel in 5 Akten, von Frdr. Salm. Anfang 1/2 Uhr. — Freitag, 20. Nov. 12. Ab.-Vorst.: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, 22. Nov. Wegen des Buß- und Bettages keine Vorstellung. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 18. Nov. 5. Ab.-Vorst.: „Fibigenie in Aulis“, große Oper in 3 Aufzügen, von Gluck. Anf. 1/2 Uhr.

* (Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Sonntag den 15. Nov. 12. Ab.-Vorst.: „Der Wildschütz oder die Stimme der Natur“, komische Oper in 3 Aufzügen, nach Kogebue frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr.

Verchiedenes.

— (Dem berühmten Nürnberger Seefahrer Martin Behaim) 1459 bis 1506 soll in seiner Vaterstadt ein Denkmal aus kararischem Marmor errichtet werden; das Modell ist von dem dortigen Professor Köhner gefertigt worden. Wie der „Frankische Courier“ mittheilt, zeigt das Modell Behaim in der portugiesischen Rittertracht; die auf dem Globus ruhende Rechte hält einen Stift, während die leicht auf dem Schwertgriff ruhende Linke den die hohe Gestalt umwallenden Mantel faßt. Zwei am

Modell befindliche allegorische Figuren, mit den entsprechenden Attributen stellen Wissenschaft und Handel dar. Die Vorderseite des Denkmals zeigt als Relief den jungen Behaim in seiner Studirstube, das Relief an der Rückseite führt ein portugiesisches Schiff. Die seit Mitte des 13. Jahrhunderts in Nürnberg ansässige Familie der Behaim's besteht jetzt noch dort als diejenige des Freiherrn Behaim v. Schwarzbach.

— (Tanagra-Kunstschätze.) In der Metropole von Tanagra, der die reizenden, durch den Kunsthandel überall verbreiteten bunten bemalten Thonfiguren entstammen, ist jetzt ein Grab aufgedeckt, dessen Wände mit Malereien geschmückt sind. Dieselben stellen einen Weber, Wirtschaftsgeschäfte, ein Pferd, eine Landschaft mit Architektur u. a. m. dar. Die genannten Gemälde sollen bis in's dritte Jahrhundert vor Christus zurückgehen. Als Denkmale des hochentwickelten Farbensinns bei den Verfertigmern jener bunten Thonfiguren dürften diese Bilder für die Geschichte der griechischen Malerei von großer Wichtigkeit sein.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 14. Nov. Seine Majestät der Kaiser war infolge einer mit starker Heiserkeit verbundenen Erkältung verhindert, an den Beklinger Jagden theil zu nehmen, und ist zur Zeit noch genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Belgrad, 14. Nov. Bei Trzin, Masina und auf der Straße nach Klüftendil haben scharfe Gefechte stattgefunden, wobei es eine Anzahl Todter und Verwundeter gab. Die Bulgaren sollen überall zurückgewichen sein. Ein großer Theil der serbischen Armee steht bereits auf bulgarischem Boden.

Sofia, 14. Nov. Die Serben rückten heute früh mit einem Bataillon, 3 Schwadronen und 15 Geschützen in bulgarisches Gebiet ein und setzten ihren Marsch in der Richtung nach Planiniza fort.

Galveston, 14. Nov. Nach näheren Ermittlungen sind die durch die Feuersbrunst angerichteten Zerstörungen nicht ganz so bedeutend, wie in der ersten Aufregung, ehe der Schaden ganz übersehbar war, gemeldet wurde. Doch sind 52 Häuserkomplexe mit 300 hölzernen Häusern niedergebrannt und 500 Familien obdachlos. Abgesehen von einigen kleineren Magazinen waren alle zerstörten Häuser Wohngebäude. Der Schaden wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 8. Nov. Friedrich, B.: Gust. Kaser, Schneider. — 10. Nov. Emil Friedrich, B.: Karl Kunzmann, Bierbrauer. — 11. Nov. Karl Otto, B.: Bernh. Deibel, Lokomotivbeizer. — Wilhelm, B.: Frdr. Rinkel, Koch. — Karl Friedrich, B.: Rob. Ruoff, Regierungsrath. — Bertha, B.: E. Helmle, Kaufmann. — Karl Herm. Frdr., B.: Herm. Lude, Telegraphenassistent. — 12. Nov. Richard, B.: David Mayer, Bankkassier. — 13. Nov. Karl Philipp Ludwig, B.: L. Vb. Dröhl, Waffenschleifer-Stellvertreter. — Josef, B.: Jof. Rissel, Schuhmacher. Eheschließungen. 14. Nov. Jakob Werner von Graben, Schneider hier, mit Anna Imhof von Landshausen. — Michael Vogel von Reibheim, Schneidermeister hier, mit Kath. Riebel von Reinhardt. — Vm. Köhler von Gaisbach, Schriftsetzer hier, mit Franziska Köpp von Fischbach. — Heinrich Lorenz von hier, Schlosser hier, mit Anna Würzburgener von hier. Todesfälle. 13. Nov. Auguste, 1 J. 3 M. 20 T., B.: Edert, Küfer. — 14. Nov. Luise, 11 M. 10 T., B.: Jahraus, Bahnarbeiter.

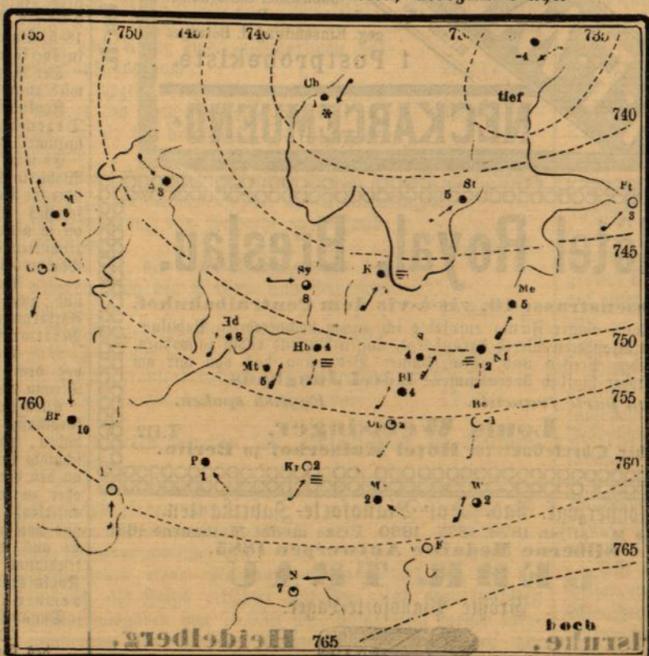
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
13. Nacht 2 Uhr	751.0	+ 2.0	5.2	98	E	klar
14. Morg. 7 Uhr ¹⁾	748.5	+ 1.8	4.9	93	SW	bedeckt
14. Mitt. 2 Uhr ¹⁾	745.5	+ 3.8	7.2	80	SW	f. bew.

¹⁾ Nebel.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 14. Nov., Morgs. 3.92 m, gefallen 9 cm.

Wetterkarte vom 14. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum, von Westen kommend, liegt über dem baltischen Ozean und erstreckt seine Wirksamkeit südwärts bis in den Alpen, im Ostsee-Gebiete stark, stellenweise förmlich südwestliche Winde mit Regen bester Erwärmung verursachend; über den britischen Inseln ist unter dem Einflusse einer mächtigen nördlichen und nordwestlichen Windabkühlung eingetreten, welche sich demnach auch auf Nordost-Deutschland ausbreiten dürfte. Auf der Südbälfte Deutschlands ist das Wetter theils heiter, theils neblig, sonst trocken bei durchschnittlich nahezu normalen Temperaturverhältnissen. (Deutsche Gemalte.)

Frankfurter telegraphische Kurzberichte vom 14. November 1886

Staatspapiere.	Bahnaktien
4% Deutsche Reichsanleihe 104 1/2	Staatsbahn 217 1/2
4% Preuss. Cons. 103 1/2	Lombarden 108.62
4% Baden in fl. 101 1/2	Galizier 182 1/2
4% in W. 103 1/2	Elbthal 120 1/2
Dester. Goldrente 88 1/2	Medlenburger 190 1/2
Silber. 66 1/2	Maimzer 99
4% Ungar. Goldr. 78 1/2	Lübeck. Wüchen. Ob. 163 1/2
1877r. Russen 96 1/2	Gottbard 106
1880r. 80 1/2	Kosse, Wechsel zc. 168.80
l. Orientanleihe 59 1/2	Wechsel a. Amst. 20.34
Italienr. 95	„ „ „ „ 20.34
Ägypter 63 1/2	„ „ „ „ 20.34
Spanier 56 1/2	„ „ „ „ 20.34
5% Serben 77 1/2	„ „ „ „ 20.34
Kreditaktien 227 1/2	„ „ „ „ 20.34
Disconto-Commandit 192 1/2	„ „ „ „ 20.34
Böcker Bankver. 147 1/2	„ „ „ „ 20.34
Barmstädter Bank 133 1/2	„ „ „ „ 20.34
5% Serb. Hyp. Ob. 77 1/2	„ „ „ „ 20.34

Währungen. Berlin. Kreditaktien 457.50, Staatsbahn 487. — Wien. Kreditaktien 282.90, Staatsbahn 487. — London. Lombarden 218.50, Wechsel: schwächer. Disco. Courant 192.50. Paris. Anleihe 88.20, 4 1/2% Anleihe 86.20, Doctmündet 93.20, Spanier 317. — Rom. Marienburger 60.60, Ägypter 63.17, Böhm. Nordbahn 133.17, Lombarden 106 1/2, Tendenz: matt.

T. 113. In haben in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe:

Komische Vorträge
von **Fritz-Lamprecht**.
Sehr beliebt. — 67 Seiten. Preis 1 Mk.

№. 732. Nr. 4452. Ueberlingen.

Erledigtes Stipendium.

Bei der Kur'schen Stipendienstiftung, die für Studierende der katholischen Theologie ein Stipendium im Betrage von jährlich 800 Mk. zu vergeben.

Bewerbungen sind unter Anschlag von Geburts-, Vermögens-, Studien- und Sittenzugewissen bei der unterzeichneten Behörde binnen 4 Wochen einzureichen. Ueberlingen, den 11. Novbr. 1885.

Der Gemeinderath.
M. B. S. Eapler.

Anerbieten.

№. 576. 2. Eine Offizierswitwe in Baden-Baden wünscht einen Herrn oder eine Dame in Verpflegung zu nehmen. Wohnung in unmittelbarer Nähe des Großherzoglichen Friedrichsbades, comfortable möblirt.

Offerten erbeten unter Chiffre S. B. 55 in Baden-Baden postlagernd.

Leichte Cigarre!

Aus den allerleichtesten und daher möglichst nikotinfreien Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher convenient, durchaus feines Aroma, per 100 Stück Mark 6.— frei Haus, Nachnahme. Nichtconvenientes nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen von hochangesehenen und bekannten Personen aus allen Gegenden Deutschlands, welche diese Cigarre fortwährend beziehen, stehen zu Diensten.

Ernst ten Hompel, Wesel,
Depot holländischer Cigarren. [R. 280.25.]



von H. SARDEMANN in EMMERICH a/Rh. Dieser unübert. Medicinal-Leberthran ist in seiner Güte und Wirksamkeit seit Jahren erprobt und im In- u. Auslande ärztlich empfohlen.

Nur echt in Originalflaschen à M. 1,25, M. 1.— u. M. 0,65 in Karlsruhe bei **Karl Malzacher**, Hoflieferant, Lammstr. 5 C., und **Eugen Heiff**. T. 98.1.

T. 88.3. Karlsruhe.

Hofguts-Versteigerung.

Die Erben der Hofhalter Theodor Elser Witwe, Christine, geborne Geiß in Ruffheim, lassen der Theilung wegen durch den unterzeichneten Notar die nachbeschriebenen, auf der Gemarlung Hüttenheim gelegenen Liegenschaften

(Hofgut Elisabethenwörth)

Montag den 23. November 1885,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Ruffheim

öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. L. B. Nr. 2892. 26 Hektar 79 Ar 12 Meter. Oberes Hofgut mit Hofraute, Hausgarten, Ackerland und Wiese, neben Großh. Forstbomanen-Acker u. Stadtgemeinde Germersheim, worauf ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Schopf und ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Stallung, Hanspfeider nebst Scheur, Remise und Schweinshäfen erbaut sind.

2. L. B. Nr. 2892. 14 Hektar 72 Ar 49 Meter Ackerland, oberes Hofgut, neben der Zuckerfabrik Waa-häusel und der Stadtgemeinde Germersheim.

3. L. B. Nr. 2940. 7 Hektar 14 Ar 69 Meter Ackerland, Altwein und Wald im Bellich, neben der Stadtgemeinde Germersheim u. Großh. Domänenamt.

Der Schätzungspreis

beträgt **70000 M.**

Siebenzigtausend Mark.

Die oben beschriebenen Liegenschaften kommen als Ganzes (Hofgut Elisabethenwörth) zur Versteigerung. Die allfälligen Bedingungen können jederzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Schloßplatz 15) eingesehen werden.

Fremde auswärtige Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Wegen Einsichtnahme des Hofguts wolle man sich an den Miterben Herrn Postagenten Ludwig Elser in Ruffheim wenden.

Karlsruhe, den 3. November 1885.

Der Großh. Notar

J. Meyer.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse
Karlsruhe. T. 101.2.

Unsere Anstalt gibt fortwährend Darlehen:

- 1. gegen bedungenes erstes Unterpfand in Liegenschaften;
- 2. gegen faustpfändliche Sicherheit in soliden Werthpapieren.

Die näheren Darlehensbedingungen sind bei der unterfertigten Verwaltung zu erfragen.

Karlsruhe, den 12. November 1885.

Städtische Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung.

Ludwig Schweisgut,

Grossherzogl. Bad. Hoflieferant,

31 Herrenstrasse 31. Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.

empfehlen sein
reichhalt. Pianoforte-Magazin als zuverlässigste Bezugsquelle

von
Flügeln, Pianinos, Tafelpianos u. Harmoniums

von **Steinway & Sons, New-York,**
Bechstein, Blüthner, Biese, Burger, C. Günther & Söhne, Hölling & Spangenberg, R. Ibach Sohn, Kaps, Rich. Lipp & Sohn, C. Mand, E. Rosenkranz, Schiedmayer, Steingraber, Trayser & Co., Übel & Lechleiter, Zeitter & Winkelmann, Apollo u. A. M.

Goldene Medaille. 1864. Silber-Diplom.

Vollständigste mehrjährige Garantie!

Dem musiklebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankauf unter den verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister prüfen und auswählen zu können.

Zum Besuche seines Magazins ladet höflichst ein
Ludwig Schweisgut.

№. 726.1.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. (H 2464 Q)

Ernst Arheidt, General-Agent in **Karlsruhe**, Bismarckstrasse 33 a. **Joh. Pfizenmeier**, Agent in Bretten; **Jacob Bollweiler**, Agent in Eppingen; **Karl Kronb. Mannberg** in Sulzfeld; **Karl Friedr. Lanza** in Gemmingen.

Costume & Confection
J. Jacoby aus Baden-Baden.
Ausstellung der neuesten Modelle in
Costüm und Confection
Karlsruhe, Hotel Germania.
© 713.3.

Bei jeßiger oft rauher u. veränderl. Witterung ist der seit nunmehr 20 Jahren als vorzügliches Haus- und Genußmittel bei **Düsten, Seiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reuchhusten** bewährte und beliebte ächt **rheinische Trauben-Brust-Honig** bestens zu empfehlen. Derselbe ist

allein ächt mit nebigem Flaschenverschluss à 3, 1 1/2 und 1 Mark zu haben in Karlsruhe bei Herrn Hoflieferant **Karl Malzacher**, Ecke der Kaiser- und Kammstraße; **Emil Lorenz**, Victoriastraße 19 und Ecke der Sophien- und Lessingstraße 44; **Johann Nied**, Waldhornstraße 24; in Bretten bei Herrn **Emil Dyf**; in Durach bei Herrn Konditor **L. Reißner**; in Bruchsal bei Herrn **C. Kallhardt**; in Raßau bei Herrn **A. Fischer**. Prospekte mit Geb.-Anw. und vielen Zeugnissen bei jeder Flasche. R. 598.1.

3,412,000 Mark getheilt auf Hypotheken, auszuleihen. Zinsfuß 4 1/2%. Kaufschillinge werden schon mit 1% Nachlaß übernommen. Näheres unter Einbindung von Verlags-scheinen u. f. w. durch **Urban Schmitt**, Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4 in Karlsruhe. D. 720.13.

Neue Papier-Manufaktur
Strasbourg i. G.

In der Generalversammlung vom 27. Oktober 1885 wurden 25 Obligationen à M. 800.— der Anleihe vom 15. Februar 1888, nämlich: Nr. 3, 8, 10, 11, 13, 14, 22, 31, 37, 40, 48, 49, 50, 71, 73, 78, 81, 98, 104, 113, 116, 117, 119, 120, 125, welche am 1. Januar 1886 an der Kasse des Bankhauses **Leon Blum** Aukcher in Strasbourg eingelöst werden, und von diesem Tage an außer Veranlung treten, ausgelöst.

Der Vorstand:
F. Grobe.

Österreichische Heimopfer-Konkursverfahren
№. 716.2. Nr. 15,598. Donau-erschinger. Ueber das Vermögen der Gebr. **Fehrenbach**, Namens **Janos** und **Reinhard Fehrenbach** von Bräunlingen wird auf Antrag des Gläubigers **Jakob Kopp** von Fahr gemäß § 97 der R. O. heute am 7. November 1885, Vormittags 9.10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Ritt** dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. Dezember 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 9. Dezember 1885, Vormittags 8 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 23. Dezember 1885, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldia sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. November 1885 Anzeige zu machen.

Donauerschinger, den 7. Novbr. 1885.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Gäpler.

Verm. Bekanntmachungen.
№. 724. Nr. 285. Westlich.

Bekanntmachung.
Das Konzept des Lagerbuchs der Gemarlung Rohrdorf, Amts West-

fisch, ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchst landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 vom 15. Novbr. d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Rohrdorf aufgelegt.

Einige Einwendungen gegen den Inhalt der einetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Westlich, den 12. November 1885.
Bezirksgeometer
F. Blant.

T. 111.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung nachstehender Eisenbahnmaterialien im Submissionswege: 3800 Stück eichene Stoßschwellen, 2,4 m lang, 15/33 cm stark, 550 Stück eichene Stoßschwellen, 2,7-4,5 m lang, 15/33 cm stark, 14000 Stück eichene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark, 2300 Stück eichene Zwischenschwellen, 2,7-4,5 m lang, 15/24 cm stark, 23000 Stück tannene oder sölene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark, 80 Stück tannene Langschwellen, 6,0 m lang, 18/36 cm stark.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Freitag den 27. November d. J., Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen, von welcher auch die Lieferungsbedingungen und das Verzeichnis der zu liefernden Schwelensorten auf portofreie Anfrage abgefragt werden.

Karlsruhe, den 13. November 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnammagazine.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

№. 718. Nr. 433. Die mit einem vorläufigen festen jährlichen Gehalt von **600 Mk.**, dem gesetzlichen Schulgeld für jedes die Schule besuchende Kind, sowie dem Vorsänger u. Schächterdienste mit den davon abfließenden, auf ca. **1000 Mk.** sich belaufenden Gehältern bei der i. r. Gemeinde Westheim verbundene Religionschulstelle ist sofort neu zu besetzen.

Berechtigter Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Zeugnisse, auch Zeugnisse über ihren bisberigen sittlichen und religiösen Lebenswandel binnen 14 Tagen portofrei anber eintenden. **Mosbach**, den 11. November 1885. Das Gr. Bez.-Rabbinat **Mosbach** in Verwaltung des Bezirks-Rabbinats **Taubertischheim**:
S. Weil.

L. Z. Tr. T. 110.
16. XI. 7 1/2 Ab.
I. Gr. Instr.
(Mit einer Beilage.)

WINOΣ ΕΛΛΗΝΙΚΟΣ
Zu Festgeschenken.
GRIECHISCHE WEINE

I. F. MENZER
1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin. — Flaschen und Kiste frei. Ab hier zu **19 Mk.** 50 Pf. **4 Mk.** 2 ganze Flaschen, herb und süß. Franco nach allen deutschen u. österr.-ung. Poststationen geg. Einsendung d. Betrages **1 Postprobekiste.**

NECKARGEMUEND.

Hôtel Royal, Breslau.

Claassenstrasse 10, vis-à-vis dem Centralbahnhof.

Unter obiger Firma empfehle ich einem hochverehrten Publikum, welches besonderen Werth darauf legt, angenehm und ruhig zu wohnen, bei soliden Preisen und aufmerksamer Bedienung das von mir am 16. Oktober käuflich übernommene **Hôtel Junghans.**

On parle français. English spoken.
Louis Weissinger. T. 112.
früher Oberkellner im Hôtel Kaiserhof zu Berlin.

Großherzogl. bad. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.

3 goldene Medaillen 1876, 1877, 1880. Prize medal Melbourne 1881.
Silberne Medaille Antwerpen 1885.

GEBR. TRAU
Größte Pianoforte-Lager.

Karlsruhe, Musiksaal **Heidelberg, Fabrik**
Erbsprinzenstraße Nr. 4. Hauptstraße Nr. 108.

Gegründet 1837.
Nur anerkannt erste Fabrikate.

Concert-, Salon und Stutzflügel, Pianinos, franz. und gradfältig, Tafel-Pianos, Harmoniums (Boreka Organs). T. 80.2.
Mehrjährige Garantie, billige Preise, Eintausch alter Instrumente.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.